

Factsheet

Das Prostatakarzinom

Das Prostatakarzinom ist die häufigste Tumorerkrankung bei Männern in Deutschland. Im Frühstadium ist es kurativ behandelbar. Für ältere, multimorbide Patienten, die eine kurative Therapie nicht wünschen, sowie bei Erstdiagnose im fortgeschrittenen oder metastasierten Stadium, stehen verschiedene Palliativtherapien zur Verfügung. Insbesondere Männer mit metastasiertem kastrationsresistentem Prostatakarzinom (mCRPC) haben jedoch unerfüllten Bedarf für weitere palliative Therapieoptionen, um das Gesamtüberleben zu verlängern und die Lebensqualität zu steigern.

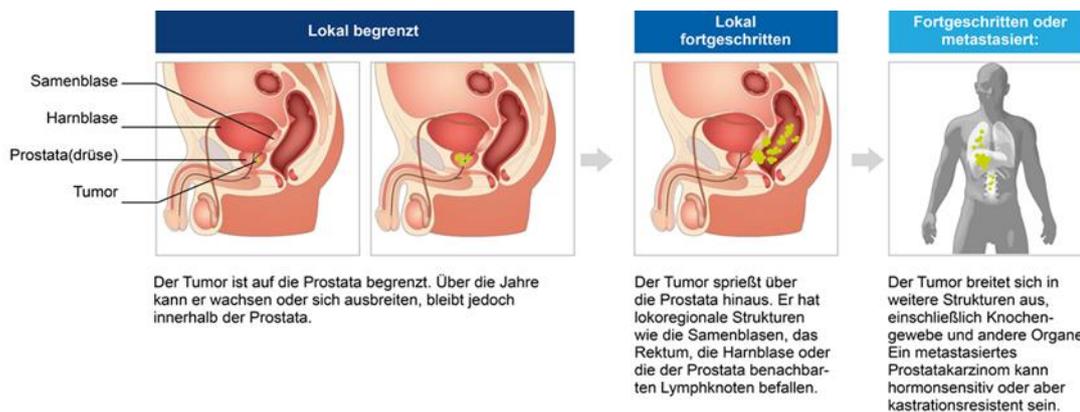
Das Prostatakarzinom (PC) ist die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Männern in Deutschland; es wird bei etwa 70.000 Patienten pro Jahr neu diagnostiziert. Es ist in dieser Gruppe für 24,6% der jährlichen Krebsneuerkrankungen und für 12% der krebsbedingten Sterbefälle verantwortlich.¹

Stadien des Prostatakarzinoms²

Basiert die Diagnose ausschließlich auf histologischen Befunden (Resektat einer vermeintlich benignen Prostata-Hyperplasie oder Prostata-Stanzbiopsie nach erhöhtem Prostata-spezifischem Antigen [PSA]), liegt das **Tumorstadium T1** vor. Beim **Tumorstadium T2** findet sich tastbares Tumorgewebe, jedoch nur innerhalb der Prostatakapsel. Diese beiden Stadien werden zusammen *lokal begrenztes Prostatakarzinom* genannt. Als ein erstes, jedoch unspezifisches Warnsymptom können Miktionsprobleme auftreten.

Die **Stadien T3** (Tumorgewebe über die Prostatakapsel hinaus, etwa in den Samenblasen) und **T4** (Tumorgewebe auch z. B. im Rektum oder am Beckenboden) werden als *lokal fortgeschrittenes Prostatakarzinom* zusammengefasst. Hier können Schmerzen oder Brennen beim Urinieren oder beim Sitzen sowie Erektionsprobleme hinzukommen.

Sind auch die regionalen Lymphknoten betroffen (N1 M0), spricht man vom *fortgeschrittenen Prostatakarzinom*. Beim *metastasierten Prostatakarzinom* mit Fernabsiedlungen (M1) mehren sich schließlich die belastenden Symptome: Hier können auch Schmerzen in Rücken, Hüften, Oberschenkeln und/oder Schultern sowie Fatigue, Verdauungsprobleme und unerklärlicher Gewichtsverlust auftreten. (Abb. 1)



Therapieoptionen bei lokal begrenztem Prostatakarzinom

Sofortige Lokalthherapie

Bei 74% der Patienten³ befindet sich die Krankheit zum Zeitpunkt der Diagnose noch im lokal begrenzten Stadium. Hier kann die Erkrankung oft noch mittels zeitnaher Lokalthherapie kurativ behandelt werden. Zu den Lokalthérapien zählen unter anderem die radikale Prostatektomie, die perkutane Strahlentherapie und die Brachytherapie.⁴

Active Surveillance

Sind bestimmte Bedingungen erfüllt ($\leq 50\%$ Tumorgewebe in ≤ 2 von 10-12 „Stanzen“; Tumorstadium T1 oder T2a; PSA ≤ 10 ng/mL; Gleason-Score ≤ 6), kommt alternativ zur sofortigen Lokalthherapie auch die sog. Aktive Überwachung (Active Surveillance) infrage: Hier beginnt die kurative Lokalthherapie bei den ersten Anzeichen einer Krankheitsprogression. Die Entscheidung soll partizipativ mit dem Patienten getroffen werden.⁴

Watchful Waiting

Auch ein bewusstes Abwarten (Watchful Waiting) mit sekundärer symptomorientierter Therapie ist bei lokal begrenztem Prostatakarzinom möglich, sofern der Gleason-Score ≤ 7 beträgt. Dieses palliativ ausgerichtete Konzept basiert auf der Überlegung, dass das Prostatakarzinom oftmals auch unbehandelt nur langsam voranschreitet.⁴

Sekundäre symptomorientierte Palliativtherapie

Die Möglichkeiten für eine Palliativtherapie zur Symptomlinderung sind vielfältig. Da das Wachstum des Prostatakarzinoms hormonabhängig ist, ist die Androgendeprivation (in der Regel eine medikamentöse Kastration) die wichtigste nicht-kurative, symptomatisch-palliative Maßnahme. Sie erfolgt vorrangig mit GnRH^A-Analoge und GnRH-Antagonisten. Daneben kommen Operationen, Strahlentherapien sowie weitere medikamentöse Therapien zur Prävention oder Therapie der Krankheitssymptome zum Einsatz.⁴

Therapieoptionen bei fortgeschrittenem und metastasiertem Prostatakarzinom

Beim lokal fortgeschrittenen sowie beim fortgeschrittenen und beim metastasierten Prostatakarzinom verfolgt die Therapie ausschließlich palliative Ziele.⁴

Das metastasierte kastrationsresistente Prostatakarzinom (mCRPC)

Spricht die Erkrankung auf die Androgendeprivation nicht mehr an, wird sie als kastrationsresistentes Prostatakarzinom (CRPC) bezeichnet.⁴ 80% der Patienten mit CRPC weisen bereits Fernabsiedelungen auf; sie haben demnach ein metastasiertes kastrationsresistentes Prostatakarzinom (mCRPC).⁵

Patienten mit mCRPC haben mit 56% die höchste Einjahres-Mortalität, verglichen mit anderen Prostatakarzinom-Patienten.⁶ In diesem Stadium beträgt das mediane Gesamtüberleben nur noch etwa 1-2 Jahre.⁷ Es besteht ein hoher Bedarf an Therapien für Patienten mit mCRPC, um

^A GnRH: Gonadotropin-Releasing-Hormon, auch bekannt als LHRH: Luteinisierendes Hormon-Releasing-Hormon

neben dem Gesamtüberleben vor allem auch die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Referenzen

1. Robert Koch-Institut (RKI), Krebs in Deutschland für 2017/2018.
2. Cancer Research UK. Localized prostate cancer. <https://www.cancerresearchuk.org/about-cancer/prostate-cancer/stages/localised-prostate-cancer> (zuletzt abgerufen am 25.03.2024).
3. National Cancer Institute. Surveillance, Epidemiology, and End Results (SEER) Program. Cancer stat facts: prostate cancer. <https://seer.cancer.gov/statfacts/html/prost.html> (zuletzt abgerufen am 25.03.2024).
4. S3-Leitlinie Prostatakarzinom, AWMF-Registernummer 043/022OL, 2021.
5. Kirby M et al., Int J Clin Pract 2011; 65: 1180-1192.
6. Scher HI et al., PLoS One 2015 Vol. 10 Issue 10 Pages e0139440.
7. Huang X et al., J Hematol Oncol 2012; 5:35.

###

Pressekontakt

Sophie Grundmann
Communications & Engagement Manager
Novartis Pharma GmbH
sophie.grundmann@novartis.com